

Tangente

50
Juni 2020



ERST AZUBI, DANN ABI
Mit der TO auf Erfolgsspur! **Go TO!**
www.TO-STUTTGART.de



Mitteilungen

des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Technische Oberschule Stuttgart, Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart

Fon: 0711/21634540

Fax: 0711/21634542

E-Mail: info@freunde-to-stuttgart.de

Internet: www.freunde-to-stuttgart.de

Vorstand: Anne Ahring-Nowak, Daniel Fink, Maria Groner, Winfried Maigler, Günter Roth

Liebe Leserinnen und Leser,

75 Jahre ohne Krieg und Einschränkungen. Leben in der Demokratie. Unsere Freiheiten und Möglichkeiten kannten keine Grenzen. Jetzt ist alles anders. Das Corona-Virus stellt vieles auf den Kopf und befällt die ganze Welt. Noch sind nicht alle wissenschaftlichen Fragen geklärt, aber die anfängliche Angst weicht der Hoffnung, dass bald ein Gegenmittel gefunden wird.

Unser bisheriges Leben hat aufgehört zu existieren, unser Tagesablauf hat sich verändert. Die Wohnung ist geputzt und aufgeräumt, der Keller ausgemistet, der Garten hat so viel Zuwendung bekommen wie nie zuvor. Wir waren auf uns selbst zurückgeworfen. Das Telefon hatte plötzlich Hochkonjunktur. Wir erlebten gespenstisch leere Straßen im Lockdown. Inzwischen ist das Leben in die gelähmte Welt zurückgekehrt. Verändert, mit Mundschutz und Einschränkungen. Für viele war und ist es nicht nur ein wirtschaftliches Desaster.

Nicht nur unserer Schule standen große Herausforderungen an die Logistik im Home-Schooling und in der Wiederaufnahme des Schulbetriebs bevor. Unser Schulleiter Gerald Machner berichtet darüber. Am Schuljahresende fast jeder Klasse an der TO stehen Prüfungen. Ist unsere Schülerschaft benachteiligt aufgrund des ausgefallenen Präsenzunterrichts? Das Kultusministerium verspricht weitgehendes Entgegenkommen in Zeiten von Corona.

Zukunft ist denkbar, aber nicht planbar. Welchen Einfluss hat das Virus auf unser Denken und Verhalten? Wird das Virus unsere Gesellschaft verändern? Und wenn ja, wie?

Veränderungen für den Verein haben schon stattgefunden. Die geplante Veranstaltung „Turmführung“ musste storniert werden. Die für September vorgesehene „Führung hinter den Kulissen“ entfällt und wird auf nächstes Jahr verschoben. Klassenausflüge und Prüfungsfeiern können nicht stattfinden. Ob das Schulfest und unsere Mitgliederversammlung möglich sein werden, steht in den Sternen bzw. hängt davon ab, ob vorher eine Medizin gegen Covid-19 gefunden wird. Alle Berichte in diesem Heft beziehen sich daher auf Veranstaltungen vor April 2020. Mit der Führung am Albvorlandtunnel am 8. März hatten wir echt Glück.

Eigentlich sollte dies eine Jubiläumsausgabe mit vielen Seiten werden: Zum 50. Mal erscheint das Mitteilungsblatt in der 38-jährigen Geschichte des Vereins der Freunde der TO. Da kann man schon von einer guten Tradition sprechen. Uns ist in diesen Zeiten aber nicht zum Feiern zumute, keine Rückblenden und kein Schwelgen in Erinnerungen. Erstaunlicherweise konnten wir jedoch – trotz des Ausfallens aller Veranstaltungen ab Mitte März – wieder ein 28-seitiges Heft mit einem Bericht über eine vom Verein

organisierte Führung und fünf interessanten Texten aus Schülerperspektive für Sie zusammenstellen. Das spricht doch für sich, oder nicht?

Wir sind traurig über den Tod von Frau Bruder, die im Januar verstorben ist. Sie war nicht nur langjähriges Mitglied, sondern über viele Jahre hinweg Schatzmeisterin des Vereins. Wir schätzten sie als Mensch ebenso wie ihre Arbeit und werden sie in guter Erinnerung behalten.

In Zeiten einschneidender Veränderungen kommt dem, was bleibt, ein besonderer Wert zu.

Was bleibt, ist unsere Schule, und der Verein der Freunde ist auch in Zukunft für Sie, liebe Mitglieder, unverändert da. Und unserer Schule und ihren Schülerinnen und Schülern steht der Verein zur Seite mit Hilfe und Unterstützung, wo immer sie gebraucht wird.

Deshalb bleiben Sie uns bitte gewogen und vor allem: Bleiben Sie gesund!

*Ihr Redaktionsteam
Anne Ahring-Nowak und
Maria Groner*

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- 4 **Gerald Machner** verabschiedet sich
- 7 **Eberhard Jung** blickt zurück
- 8 **Kolleginnen und Kollegen** erinnern sich
- 9 **Impressum**
- 10 **Otto Krautwasser** zeigt uns Dimensionen auf
- 14 **Zuwachs** für den Verein
- 15 **OI 340** sucht Fluchtmöglichkeiten
- 16 **Galerie Stihl** erhält Besuch von zukünftigen Designern
- 18 **Die Gestalter** stellen aus
- 21 **Woyzeck** bricht mit Erwartungshaltung
- 23 **Jonas Pohle** bekennt sich zu Nachwirkungen
- 25 **Mitglieder** unterstützen uns
- 26 **Offenlegung** der Finanzen
- 27 **Schulhaus und Prüfungen** in Zeiten von Corona

Liebe Freundinnen und Freunde der TO,

in den letzten Monaten war unser gesamtes Schulleben geprägt durch die Corona-Pandemie. Sie hat unser Leben verändert und sie prägt seither unseren Alltag. Am 16. März wurde sozusagen der Stecker gezogen und das öffentliche Leben weitgehend stillgelegt. Für uns hieß das, Schule und Unterricht zu großen Teilen in digitale Räume zu verlegen. Und zum Glück waren wir technisch und auch im Bereich der Pädagogik ganz gut dafür gerüstet.

Den Unterricht in diesen Räumen stattfinden zu lassen, hat dann auch in den „klassischen“ Bildungsgängen der TO ordentlich geklappt. Die digitale Kompetenz der TO-Schüler ist hoch. Und aus dem Stand konnten die Lehrkräfte „Blended-Learning-Konzepte“ auf- und umsetzen, wenn auch auf diese Weise der Präsenzunterricht nicht vollständig ersetzt werden kann.

Schwerer zu realisieren war das aber in der Berufsschule und ganz problematisch gestaltete es sich in den VAB-Klassen. Sehr viele unserer Schülerinnen und Schüler in diesen Bildungsgängen haben nämlich keinen PC (mehr) und (noch) kein Tablet. Unterricht via Smartphone ist aber eine „zähe Sache“ oder ganz unmöglich. So müssen wir leider feststellen, dass wir in der Zeit des „Lockdown“ an diesen Schularten ein Drittel bis die Hälfte unserer Schüler „verloren“ haben. Kontakt kam nur sporadisch oder gar nicht mehr zustande.

Zum 04.05.20 erfolgte die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts für alle „Abschlussklassen“ in den Fächern der schriftlichen Prüfungen. „Abschlussklasse“, das umfasst an unserer Schule allerdings insgesamt 29 Klassen! Außer der TOII betraf das das BKFH und die BAS, alle VAB-Klassen sowie am Standort GSIH die Berufsfachschule, die Meisterschulen und das 3. Lehrjahr der Berufsschule. Dafür waren in den zwei Wochen vorher umfassende Vorbereitungsmaßnahmen erforderlich, denn die Wiederaufnahme des Schulbetriebs war unter den Maßgaben des Infektionsschutzgesetzes vorzunehmen. Die Schule musste ein detailliertes Hygienekonzept vorweisen, das allein für den Unterrichtsbetrieb folgende Maßnahmen vorsah:

- Klassen- und Praxisräume, Lehrkräftezimmer, Kopierräume und Schüleraufenthaltsbereiche sind für eine Höchstzahl von Personen auszuweisen. Auf diese Weise haben wir an beiden Schulstandorten mehr als 130 Räume zertifiziert!
- Wegen der erforderlichen Abstandsgebote dürfen in „normalen“ Klassenzimmern nur bis ca. 13/14 Schüler verweilen. Deswegen musste Unterricht in Gruppenteilung – rhythmisiert oder als Parallelveranstaltung – durchgeführt werden.
- Eine unveränderliche Sitzordnung wurde für alle Klassenräume festgelegt.

- Jeden Morgen muss die Sitzordnung von den Lehrerinnen und Lehrern mit Foto dokumentiert werden.
- Die verbindlichen Maßgaben zu den Abstandsgeboten und den Hygieneverpflichtungen in jeder Lebenslage und in allen Bereichen der Schule mussten kommuniziert und dokumentiert werden.
- In allen Praxisräumen wurde Maskenpflicht verfügt.
- Die Unterrichtszeiten wurden verändert, um Unterrichtsbeginn und -ende sowie die Pausen zu entzerren und gestaffelt durchführen zu können.
- Ein Aufsichtskonzept mit zwingender Präsenz der Lehrkräfte von 07:15 – 16:30 Uhr musste entwickelt und umgesetzt werden.

Sie können sich vorstellen, welche Anforderungen diese Umsetzung an die Lehrkräfte, die Sekretariate und die Hausmeister unserer Schule bedeutete. Ganz besonders im Einsatz waren das Schulleitungsteam und der Personalrat der Schule. Denn alle Maßnahmen waren zu planen, zu organisieren, mit dem Personalvertretungsgesetz in Einklang zu bringen und sehr häufig morgens situativ neu zu entscheiden. Ich darf sagen, dass sich unsere Schulgemeinschaft in dieser Ausnahmesituation hervorragend bewährt hat!

Auch andere Bereiche der Pädagogik mussten völlig neu gedacht und umgesetzt werden. Die wichtigsten Maßnahmen sind:

- Über Wochen fand Unterricht in

digitalen Räumen statt.

- Allen Schülern wurde ein Wahlrecht bzgl. der Terminierung der Prüfungen (Haupt- und Nachtermin) eingeräumt. Dadurch erstreckt sich der Zeitraum der schriftlichen Prüfungen bis Mitte Juli.
- Außer im Abitur, das den Standards der KMK unterliegt, können bei allen anderen schriftlichen Prüfungen Teilaufgaben im Umfang von bis zu 15 % gestrichen werden.
- Mündliche Prüfungen werden reduziert.
- Drittkorrekturen werden ausgesetzt. Im gegebenen Fall entscheidet der Schulleiter über die Note.
- Prüfungsausschüsse werden auf zwei Personen begrenzt.
- Alle Schülerinnen und Schüler erreichen im Schuljahr 2019/20 das Klassenziel.
- Alle schulischen Kooperationsprojekte, unsere europäischen Partnerschaften mit beruflichen Schulen in Oulu/Finnland, in Como/Italien und in St. Gallen/Schweiz sind ebenso ausgesetzt wie der „Länderwurstausgleich“ mit dem Regionalen Berufsbildungszentrum in Plön und das Projekt „Berufliche Orientierung“ mit der Bertha-von-Suttner-Schule in Stuttgart-Freiberg.
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen, Abschlussfeiern etc. entfallen bis auf Weiteres.

Mit Letzterem sind Änderungen verbunden, die die Außenwirkung der Schule erheblich einschrän-

ken und auch mich persönlich treffen.

Seit etlichen Jahren veranstalteten wir am Standort GSIH unsere Sommerevents „Aus der Nahrungskette“. Diese finden viermal im Juli jeweils an einem Mittwoch statt. Dazu konnten wir immer sehr viele Gäste aus der Politik, der Schulverwaltung und den Medien begrüßen. Einer dieser Tage war in den letzten beiden Jahren der Schulgemeinschaft, den Lehrkräften, ihren Familienangehörigen, unseren Ruheständlern, vorbehalten. Und auch dieses Jahr war das wieder so vorgesehen.

Ich hatte mich besonders darauf gefreut, denn ich wollte diese Gelegenheit wahrnehmen, um mich von Ihnen allen persönlich zu verabschieden. Nach fast 40 Jahren an Beruflichen Schulen (Mitte August 1981 trat ich als Referendar meinen Dienst an der TO an und wurde von Frau Bruder und Herrn Hild begrüßt) gehe ich zum 01. August in den Ruhestand.

Nun ist es anders gekommen. Wir können niemanden zu uns in die GSIH:TO einladen, um gemeinsam die Meisterstücke der Konditoren zu bewundern, die Produkte zu probieren, die neue Entwicklung der Schule zu präsentieren (die Stadt Stuttgart hat nämlich ca. 3 Mio. € investiert, um den Bereich des Fleischtechnikums und der Gastroküchen völlig neu zu gestalten, und das Getreide vor dem Standort GSIH steht wieder hoch) und bei einem oder zwei Glas Wein gemeinsam einen schönen Abend auf unserer „Toskanaterrasse“ zu verbringen. Ich kann mich deswegen leider nicht per-

sönlich von allen verabschieden, mit denen ich gemeinsame Wege gegangen bin, viele Projekte gestemmt und wunderbare Zeiten verbracht habe. Ich darf sagen, dass mir das richtig weh tut.

Ich will aber nicht weiter herumklagen. Ich gehe gesund aufs Altenteil und habe ein tolles und erfülltes Arbeitsleben verbringen dürfen, das in der TO begann und nun in der „GSIH mit TO“ endet. Ich habe mit vielen tollen Kolleginnen und Kollegen wunderbare Zeiten verlebt, natürlich auch ein paar Täler durchschritten und bemerkenswerte Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Nichts von allem möchte ich missen. Harry Rowohlt, wie ich Liebhaber von Rock 'n' Roll, Literatur, Irland, Whiskey und spannendem Leben, hat das mal (sinngemäß) so ausgedrückt: Wenn ich auf mein Leben und alle meine Fehler zurückblicke, dann würde ich jeden davon wieder machen. Den einen oder anderen vielleicht etwas früher.

Ich möchte mich von Ihnen/euch allen verabschieden und für die Zeit danken, die wir zusammen verbracht haben. Bleibt euch treu, bezieht Stellung und lasst Unrecht nicht zu. Bitte bleibt auch unserer Schule und der beruflichen Bildung verbunden. Und vielleicht gelingt es uns ein Jahr später, im Jahr 2021, gemeinsam mit einem Gläschen beim Sommerevent in der GSIH:TO auf „die alten Zeiten“ anzustoßen.

Herzlich grüßt zum letzten Mal an dieser Stelle

Gerald Machner

Nachruf Rosemarie Bruder

Am 31.1.2020 ist Frau Bruder kurz vor ihrem 91sten Geburtstag gestorben. Ein so hohes Alter bedingt, dass das Berufsleben lange zurückliegt.

Frau Bruder begann ihre Tätigkeit als Schulsekretärin an der TO im Jahr 1980. Damals war OSD Wolfgang Hild Schulleiter, der über die gemeinsame Zeit hinaus im Leben von Frau Bruder noch eine bedeutsame Rolle gespielt hat. Im Jahr 1992 beendete Frau Bruder altershalber ihren Dienst an der TO. Neue Schulsekretärin wurde Frau Moser, die sich schon zuvor als "Springerin" bei Krankheitsvertretungen bewährt hatte.

Es ist ganz sicher nicht alltäglich, dass die beiden TO-Sekretärinnen über nunmehr 28 Jahre freundschaftlich verbunden geblieben sind. Kaum eine Woche verging, in der man sich nicht mindestens in einem Telefongespräch austauschte. Diese Treue in der Kontaktpflege war eine markante Eigenschaft von Frau Bruder und lag in ihrer immer positiv-gewinnenden, nie klagend oder anklagenden Haltung begründet, mit der sie allen Menschen gegenübertrat.

Frau Bruder blieb der TO bis zu ihrem Tod verbunden. Wenn irgend möglich, nahm sie – zusammen mit Herrn Hild – an den Jahresversammlungen des Vereins der Freunde der TO und am Schulfest teil. Ebenso ließ sie – zusammen mit Herrn Hild – kein Treffen der TO-Senioren aus, das traditionell



einmal im Jahr im Sommer stattfindet. Frau Bruder und Herrn Hild, zwei jeweils verwitwete Ruheständler, verband eine tiefe Freundschaft, die sicher dazu beitrug, ihr Alltagsleben im Stuttgarter Westen bzw. in Leonberg zu bereichern und zu erleichtern.

(Herr Hild war 2017 92-jährig verstorben).

In die Todesanzeige von Frau Bruder wurde ihr Taufspruch aufgenommen: "Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein." (1. Mose 12.2), dazu der Satz "Dein Taufspruch war deine Bestimmung".

Mit diesem Satz ist eine treffende Charakterisierung des reichen Lebens von Frau Bruder ausgesprochen. Alle, die Frau Bruder mit ihrem wachen Geist in ihrer lebenswerten Art und steten Freundlichkeit kannten, werden zustimmen können, dass sie ihren Taufspruch gelebt hat. Wir werden sie in bester und ehrender Erinnerung behalten.

*Eberhard Jung
ehem. Schulleiter*

Zum Tod von Frau Bruder Stimmen (ehemaliger) Kolleginnen und Kollegen

„Wenn ich an Frau Bruder denke, dann...

... erinnere ich mich an strahlende Augen... ihre äußerste Korrektheit... ihr Verständnis und großes Herz für Neulinge... ihren goldenen und klugen Humor... ihre perfekte Organisation... ihre liebenswerten Komplimente und klare, charmante Ansagen, was nicht geht.“

Monika Beck

... denke ich an eine freundliche und charmante Dame, die ich nie hektisch oder aufgeregt erlebte.“

Richard Schrader

... fällt mir einer der liebenswürdigsten und charmantesten Menschen ein, die ich in meinem Leben kennenlernen durfte.

Im August 1981 trat ich erstmals ins Sekretariat der TO ein. Vorher hatte der einschüchternde wilhelminische Treppenaufgang des Gebäudes bei mir seine Pflicht erfüllt. Ich fühlte eine Beklemmung in der Brust und war dankbar über die warmherzige Aufnahme, als ich mich Frau Bruder als "neuen Referendar" vorstellte.

Immer wieder habe ich sie seitdem bei verschiedenen Gelegenheiten



getroffen, zuletzt beim "Tag der Offenen Tür" für die Familienmitglieder der Lehrkräfte und für die Pensionäre am Standort GSIH der "neuen" Schule. Immer war es für mich eine Freude, sie zu treffen. Und immer war ich beeindruckt, mit welchem scharfen Geist sie die Entwicklung der Schule bis hin zur Fusion beobachtete und begleitete.

Sie hatte die einzigartige Gabe, Wärme in die Herzen der Menschen zu pflanzen, mit denen sie zu tun hatte.“

Gerald Machner

... sehe ich eine feine, einfühlsame, sehr gepflegte ältere Dame mit angenehmer Stimme, die bei allen auftauchenden Problemen immer freundlich und sehr hilfsbereit war und – falls nötig – Trost spendete. Ihr Gesicht trug auch in schwierigen Situationen fast immer ein leichtes Lächeln. Im Übrigen war sie die Weltmeisterin der Schreibmaschine, welche die vorgelesenen Zeugnisnoten in rasender Folge ohne Fehler auf vorgedruckte Formulare schrieb."

Klaus Kontermann

... habe ich einen überaus lebenswerten, klugen, humorvollen und sehr einfühlsamen Menschen vor Augen.

Frau Bruder hatte das Sekretariat perfekt organisiert und selbst in Prüfungszeiten oder bei unvorhergesehenen Schwierigkeiten behielt sie den Überblick und strahlte Freundlichkeit und Ruhe aus. Sie hatte für jede und jeden immer ein offenes Ohr, sie war Vertrauensperson und erste Ansprechpartnerin bei Fragen oder Problemen."

Anne Ahring-Nowak

... sehe ich vor mir eine stets gepflegte und elegant gekleidete Erscheinung, die ihr Metier perfekt beherrschte, mit Geschick alles managte, nie über Arbeitsüberlastung klagte und mit Geduld und nachsichtigem Lächeln auch Versäumnisse unsererseits ausbügelte.

Vor allem aber war sie eine kluge, charmante, warmherzige, verständnisvolle Persönlichkeit mit viel Humor und Selbstironie – kurzum, für mich war sie die Seele der TO. Bewundernswert war ihr nicht nachlassendes Interesse an der TO auch im Ruhestand und welche Stütze sie für ihren Lebensgefährten Herrn Hild darstellte.

Mein ganz persönlicher Draht zu ihr war der Austausch über Neuigkeiten vom Mittelberg in Biberach, wo sich das Haus ihrer Mutter und mein Elternhaus in unmittelbarer Nachbarschaft befanden, und über das Schützenfest, das wir regelmäßig besuchten."

Maria Groner

Impressum

Herausgeber:
Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.
Hohenheimer Str. 12, 70184 Stuttgart

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Anne Ahring-Nowak, Maria Groner

Unser Konto für Mitgliedsbeiträge und Spenden:
BW-Bank Stuttgart
IBAN: DE72 6005 0101 0007 8937 84

Auflage: 500

Druck: PrintCarrier.com

Erscheinungsweise: ein bis zwei Mal pro Jahr

Kontakt für Anregungen, Fragen oder Kritik: info@freunde-to-stuttgart.de

Auf der Großbaustelle Albvorlandtunnel



Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns am Sonntag, 8. März 2020 vor dem Wendlinger Bahnhof, wo wir – 13 Vereinsmitglieder sowie ehemalige und aktuelle Schüler – von einem Bus zur Baustellenbesichtigung am 8176 m langen Albvorlandtunnel abgeholt wurden.

Im Wendlinger Baubüro Westportal wurden wir von Otto Krautwasser empfangen. Er ist seit vielen Jahren als Baustellenführer tätig und gab uns zunächst einen Überblick über die Neubaustrecke Stuttgart – Ulm und deren Anbindung an das Bahnprojekt Stuttgart 21. Er verwies darauf, dass Bauhindernisse zu deutlichen Verzögerungen geführt haben, wie etwa die Umsiedlung von mehr

als tausend Zauneidechsen. Zum anderen führten sie aber auch zu Änderungen der Streckenplanung, so z.B. in der Nähe einer Schrottverwertungsfirma, wo sich herausstellte, dass die Fundamente unter dem Gelände deutlich massiver sind als ursprünglich angenommen.

Vor dem Start zur Besichtigungstour wurden wir ausgestattet: Wir mussten Sicherheitsstiefel, Warnwesten und Helme tragen.



Zunächst durften wir von oben die Bauarbeiten am Westportal des Tunnels beobachten, denn es wird rund um die Uhr auch am Wochenende gearbeitet. Der Tunnel selbst ist für Besucher nicht zugänglich. Die beiden Tunnelbohrmaschinen waren bereits abtransportiert und werden für ihren nächsten Einsatz überholt. Die Tunnelröhren sind fertiggestellt, Tunnelaus- und -einfass werden konventionell betoniert, weil hier zur Verhinderung des „Tunnelknalls“ ein Luftauslass eingebaut werden muss.



Mit dem Bus ging es zuerst zum Ostportal bei Kirchheim, anschließend führen wir über für die Öffentlichkeit nicht zugängliche Baustraßen auf das Baustellengelände.

Um die ursprüngliche Infrastruktur für das Gebiet teilweise zu erhalten, mussten Feld- und Radwege über neu zu bauende Brücken und durch Tunnel geführt werden, die nach Abschluss der Bauarbeiten wieder zurückgebaut werden.



Immer wieder beeindruckten die Dimensionen der Baustelle: So beansprucht etwa die Zwischenlagerung des abgetragenen Bodens, der später den Landwirten wie-

der zur Verfügung gestellt wird, eine Fläche in der Größe von sechs Fußballfeldern. Wegen der hohen Leistungsaufnahme der Tunnelbohrmaschinen (4400 kW pro Maschine) wurde ein eigenes Umspannwerk benötigt.

Der inzwischen schon deutlich reduzierte Fuhrpark (der größte Teil des Aushubs ist abtransportiert) ist noch immer eindrucksvoll, besonders interessant sind die Tunnel-Spezialfahrzeuge zur Personen- und Materialbeförderung, die mit zwei Fahrerkabinen bzw. mit drehbarem Fahrersitz ausgestattet sind, da die Fahrzeuge in den Tunnelröhren nicht wenden können.

Für die Produktion der ca. 11 t schweren passgenauen Tübbinge



(Betonfertigteile), mit denen die Tunnelröhren ausgekleidet wurden, musste eigens baustellennah eine Fabrik errichtet werden. Inzwischen sind die Hallen wieder leer. Die Fabrik entstand aus Umwelt- und Lärmschutzgründen allerdings auf der anderen Seite der Autobahn, von wo die Tübbinge mit LKWs zum Lagerplatz transportiert werden mussten. In die Tunnelröhren wurden sie mit Spe-





zialfahrzeugen für je sieben Tübbinge gebracht – so viele werden für einen vollständigen Ring mit 9,60 m Innendurchmesser bei einer Wandstärke von 45 cm benötigt. Insgesamt standen acht solche Spezialfahrzeuge zur Verfügung, für jede Tunnelröhre waren drei im Einsatz, zwei bildeten die Reserve für Ausfallzeiten durch Wartung und Reparaturen.

Der Zusammenbau eines Rings im Tunnel dauert in der Regel 20 bis 50 Minuten. Zur Qualitätsbegutachtung musste die Firma vor Auftragserteilung auf dem Lagerplatz zwei Ringe zusammensetzen. Die Tübbinge, die wir jetzt noch auf dem Lagerplatz sahen, weisen kleine Fehler auf, sind somit Aus-



schuss, sie werden zerkleinert und weiterverarbeitet.



(Gegen Selbstabholung werden sie auch kostenlos abgegeben – unzerkleinert! 😊)

Neben den immensen Ausmaßen der Baustelle fanden wir vor allem die Logistik äußerst bemerkenswert. Sie muss für eine reibungslose effektive Zusammenarbeit aller Beteiligten sorgen und auch

im Falle unvorhersehbarer Ereignisse umgehend alle Maßnahmen koordinieren.

Text: Anne Ahring-Nowak

Fotos: Maria Groner
Klaus Kontermann
Jürgen Merkel

Als neue Mitglieder begrüßen wir im Verein:

Klaus Breitenbücher

O 117
Pfullingen

Julian Brenner

Ostfildern

Philipp Fetzner

Stuttgart

Bastian Holzer

O 338
Kaisersbach

Eleni Jung

O 338
Stuttgart

Arthur Kaiser

O 338
Winnenden

Sina Kaufhold

Wernau

Tim Kellner

Kernen i.R.

Jan Kowarsch

O 338
Erdmannhausen

Verena Kramer

O 338
Ostfildern

Nils Rebmann

O 338
Stuttgart

Matthias Roß

O 338
Hildrizhausen

Dominik Staudenmaier

Sachsenheim

Efthimios Tsarouchas

O 338
Bietigheim-Bissingen

Lukas Voss

O 338
Göppingen

Herzlich willkommen!

Escape-Rooms – Schüler und Schülerinnen der TO auf der Suche nach der perfekten Fluchtmöglichkeit

Am 24. Oktober 2019 qualmten die Köpfe der Schülerinnen und Schüler der Klasse OI 340 außerhalb der Schule bei ihrem ersten gemeinsamen Klassenausflug. Ziel des Ausfluges war die Flucht aus einem der vier Räume von TeamEscape. Hört sich leicht an? Dann sind Sie noch nie aus einem Gefängnis ausgebrochen oder haben jemals einen goldenen Kompass geklaut!

Für ihren ersten Klassenausflug hatte sich die Klasse OI 340 der Technischen Oberschule etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Nach einem gemein-



samen Frühstück im Café Hüftengold begaben sich die Schülerinnen und Schüler gestärkt in die Räumlichkeiten des Team-Escape Stuttgart.

Die zuvor eingeteilten Gruppen wurden daraufhin in ihre zugewiesenen Räume eingesperrt.

Anschließend hatten sie eine Stunde zur Vorbereitung und Durchführung ihrer Flucht zur Ver-

fügung. Innerhalb dieser einen Stunde versuchten die Schülerinnen und Schüler ihrem Raum zu entkommen durch das Lösen verschiedener Rätsel und Zusammenhänge wie beispielsweise durch das Knacken eines Codes anhand von Socken, Unterhosen und Sträflingskleidung.

Als Szenarien standen vier Themenräume zur Verfügung: die Flucht aus der JVA Stuttgart, der Diebstahl eines goldenen Kompasses, die Rettung der Menschheit vor einem Virus sowie die Flucht aus einem Chemielabor.

Festzuhalten ist, dass alle Gruppen innerhalb der festgelegten Zeit ihre Aufgaben und Rätsel lösen und somit aus dem Raum entkommen konnten.

Die verschiedenen Aufgaben und Rätsel haben die Klassengemeinschaft der OI 340 für die kommen-



den zwei Jahre an der Technischen Oberschule gefestigt und nebenbei eine Menge Spaß gemacht.

Für das einmalige Erlebnis möchte sich die Klasse OI 340 daher recht herzlich beim Förderverein der Technischen Oberschule bedanken, welcher mit seiner großzügigen Unterstützung das Event erst ermöglicht hat!

Lucas Osterauer, OI 340

Backstage in der Galerie Stihl

Die Gestalter (BK 191) besuchten die aktuelle Ausstellung der Galerie Stihl in Waiblingen und erhielten zudem einen Einblick in die Entstehung der Schau sowie einen exklusiven Blick hinter die Kulissen.

Die Galerie Stihl zeigte von Oktober 2019 bis Januar 2020 Zeichnungen aus drei Jahrhunderten französischer Kunstgeschichte.

Die Zeichnungen von Meistern des Manierismus, des Barocks und des Rokoko waren eine Leihgabe des Landesmuseums Darmstadt. Die Wanderausstellung wurde von der Kuratorin und ihren Mitarbeitern abwechslungsreich in Szene gesetzt, so dass Besucher den wachsenden Stellenwert der Zeichnung – vom Mittel zum Zweck hin zur eigenständigen

Kunstform – sozusagen im Vorbeigehen nachvollziehen können.

Es empfiehlt sich allerdings innezuhalten und die filigranen Kunstwerke mit den eigens bereitgestellten Lupen genau zu betrachten. Es gibt unzählige Details zu entdecken! Besonders interessant ist auch ein Modell, das deutlich macht, wie schwierig es für die damaligen Künstler gewesen sein muss, einen gezeichneten Entwurf vom Papier auf das Deckengewölbe einer Kirche zu übertragen, so dass die Kirchgänger das Gemälde trotz der perspektivischen Verzerrung korrekt wahrnehmen können.

Im Anschluss an die Führung erklärte die derzeitige Volontärin, wie die Ausstellung konzipiert und realisiert wurde. Dabei wurde uns bewusst, wie viele gestalterische Entscheidungen getroffen werden

müssen, damit eine Ausstellung funktioniert und Kunst erfahrbar wird. Bei der aktuellen Ausstellung stellte zum Beispiel die Vielzahl an kleinteiligen Exponaten eine besondere Herausforderung dar, was bei der Planung in Bezug auf die zweidimensionale (grafische) sowie die dreidimensionale (räumliche) Gestaltung der Ausstellung berücksichtigt werden musste.

Die Schülerinnen und Schüler können die gewonnenen Eindrücke und Informationen nun bei der Konzeption ihrer eigenen Ausstellung, die sie im Rahmen des Projektfachs zum Thema „Klima“ realisieren, direkt einsetzen. Wir bedanken uns beim Verein der Freunde der TO für die Finanzierung der gelungenen Exkursion.

Annabelle Mangold



„Wir sind das Klima“ – Vernissage



Am 05. März 2020 präsentierte die Klasse BK 191 ihre Projektarbeiten zum Thema „Wir sind das Klima“ in Form einer Ausstellung

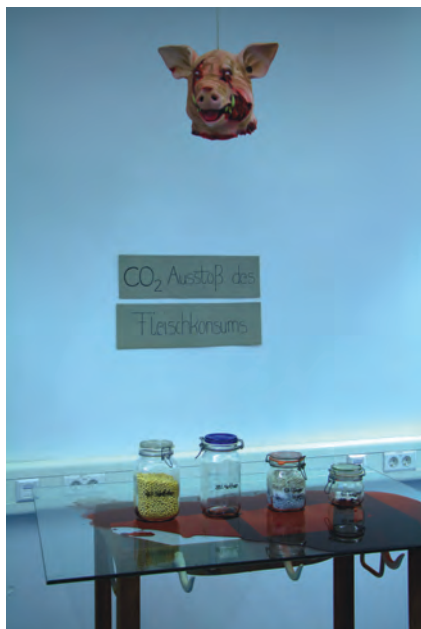
und lud dazu zur Vernissage in Raum 303, wozu ausschließlich selbstgemachte vegane Snacks gereicht wurden.



Die vielfältigen, kreativen Kunstwerke der einzelnen Gruppen regten allesamt zum Nachdenken an. Das Thema wurde vielfältig interpretiert, die Gruppen setzten sich mit dem Konsum der Gesellschaft, insbesondere auch mit dem Fleischkonsum auseinander, mit der fehlenden Moral in der Kosmetik- und Kleiderindustrie, Plastik in den Weltmeeren und in unserem Alltag, der Polschmelze, dem Bienensterben und der Rolle der Pflanzen für unsere Welt und unseren Alltag.



Viele der Besucher nahmen die Möglichkeit wahr, sich näher mit den einzelnen Ausstellungsstücken auseinanderzusetzen, indem die Künstler selbst ihnen Einblicke in den Gestaltungsprozess und die Aussage der einzelnen Objekte gaben.



Eine entspannte Atmosphäre begleitete die Vernissage durch den gesamten Abend.

Man gewann den Eindruck, dass die Besucher die Ausstellung verließen mit der Motivation, selbst etwas gegen den Klimawandel tun zu wollen.

Somit ist den Schülerinnen und Schülern mit ihren Ausstellungsstücken geglückt, was sie erreichen wollten: Interesse zu wecken, zu informieren, teilweise



auch zu provozieren und dadurch Veränderung zu bewirken.

Text: Lisa Schlosser, BK 191

Fotos und Collage:

Annika Elsässer, BK 191

„Woyzeck“ im Stuttgarter Staatstheater

Theaterbesuch der BK- und TO-Klassen am 13.02.2020

Im Deutschunterricht haben wir uns seit Dezember intensiv mit dem sozialen Drama „Woyzeck“ von Georg Büchner beschäftigt und viel darüber gelernt. Büchner konnte das Drama leider

nicht mehr fertigstellen, er ist 1837 mit 23 Jahren gestorben. Das Stück blieb also ein Fragment. Die Absicht Büchners besteht darin, mit seinem Werk auf die sozialen Missstände der damaligen Zeit aufmerksam zu machen. Woyzeck, die Hauptfigur, ist ein armer Soldat, der zusammen mit Marie ein uneheliches Kind hat und neben seinem Militärdienst noch verschiedene andere Jobs hat, um Marie und sein Kind finanziell zu unterstützen.



Zu Beginn der Unterrichtseinheit fiel es uns schwer, uns auf das Stück einzulassen. Die Sprache ist so ganz anders als unsere und es war schwer für uns, nur anhand von Dialogen oder Monologen den Gesamtzusammenhang des Dramas zu erfassen.

Spannend war es nun zu sehen, wie das Stück im Theater inszeniert wurde. Als wir nach dem Theaterbesuch im Unterricht über die Inszenierung gesprochen haben, wurden folgende Dinge an-

gesprochen: Es hat überhaupt nicht gestört, dass Woyzeck von einer Frau gespielt wurde. Der SchauspielerIn gelang es wirklich sehr gut, die Verwirrtheit Woyzecks darzustellen. Viele SchülerInnen fanden auch die vielen großen Lautsprecher, die man



Foto. Julian Baumann

ständig auf der Bühne sah, richtig cool, die die Stimmen, die Woyzeck hört, darstellen sollten. Der Doctor wurde sehr gut gespielt. Auch der Tambourmajor wurde sehr gut dargestellt, nämlich etwas dümmlich und stets von sich überzeugt. Begeistert waren wir vor allem von den Kostümen, der Militärhose des Tambourmajors zum Beispiel oder der Hose mit Schlangenmuster des Doctors. Nur bei Maries Kostüm waren wir uns nicht so ganz einig, wie wir es finden sollten. Warum trägt sie VANS, Tennissocken und ein Calvin-Klein-T-Shirt?

Welche Rolle der „Glitzertyp“ oder der „Backgroundtyp“ genau gespielt hat, war und ist uns nicht ganz klar. Soll das der Narr gewesen sein? Auf alle Fälle hat er versucht, Marie zu beruhigen, was ihn sympathisch macht.

Das Bühnenbild war sensationell, ein gigantisches Lichternetz, das über die ganze Höhe und Breite der Bühne gespannt wurde. Das sollte wohl den Himmel symbolisieren, von dem Woyzeck sagt:



Foto. Julian Baumann

„Ich glaub, wenn wir in’n Himmel kämen, so müssten wir donnern helfen.“



Der Theaterbesuch hat sich auf alle Fälle gelohnt. Wir haben viele Dinge, die wir im Unterricht besprochen haben, wiedererkannt, aber auch vieles neu entdeckt.

Vielen lieben Dank, dass wir vom Verein der Freunde der TO so großzügig unterstützt wurden.

Marija Mitrevski, BK 191

Gesteigerte Leselust oder Nachwirkungen einer Pflichtlektüre

Von: Jonas Pohle <...@....de>

Gesendet: Montag, 21. Oktober 2019, 13:40:44

An: Neher, Barbara

Betreff: Anekdote zum Trafikanten

Hallo Frau Neher,

vor zwei Wochen saß ich in einem kleinen Café und musste dabei unwahrscheinlich an den Trafikanten denken, so komme ich nicht umhin, Ihnen diese Anekdote nun zuzusenden.

Wie Otto Trsnjek seinem Lehrjungen Franz die Welt der Zigarren erklärt – „Eine schlechte Zigarre schmeckt nach Pferdemit, eine gute nach Tabak. Eine sehr gute Zigarre jedoch schmeckt nach der Welt.“ –, nur etwas ausführlicher, wurde ich von der Barista, einer der beiden Inhaberinnen des Cafés, beraten, welche Bohnen im jeweiligen Röstgrad explizit jene Aromen ausbilden. Trsnjek könnte sicherlich stundenlang über Zigarren philosophieren, die Arten der Rollung, dabei entstehende Dichte mit Auswirkung auf die Rauchentwicklung, Reifegrade der Blätter, (...) und auch die Barista verfiel sogleich in Redefluss, nachdem ich Interesse an den kleinen Kostbarkeiten bekundete. Anbaugelb, Regenmenge, Düngung, Trocknung, Röstung (...) und natürlich nicht zu vernachlässigen auch die Sorte. Jeder noch so

kleine Faktor sorgt für Individualität des Kaffees, wie auch bei Zigarren.

Klar ist sofort: Dies ist ein besonderer Ort, der wie auch die Trafik nicht in das Zeitbild passt, was ihn umso wichtiger macht.

Draußen gingen Passanten schnellen Schrittes vorüber, fokussiert auf ihr Smartphone, um ja die Welt nicht zu verpassen. Fahrräder schoben sich zwischen ihnen hindurch, jeder muss gehetzt weiter und es war lautstark zu vernehmen, alle anderen sollen besser aufpassen, wenn eine Person die andere anrempele, schließlich habe man selbst ja alles richtig gemacht. Eine stupide, aggressive, zynische und narzisstische Welt.

Im Bistro hingegen verging alles wie in Zeitlupe. Einen schnellen Kaffee zum Mitnehmen gibt es nicht. Kaffee zum Mitnehmen sicherlich, aber schnell ist er mangels Hektik nicht, braucht es auch nicht, denn man wird freundlich bedient und möchte so auch gerne bleiben. Wer richtigen Kaffee trinken möchte, benötigt Zeit.

Beratung der Bohnen, anschließende Auswahl des Röstgrades und nicht zu vergessen: mindestens fünf Minuten, um das schwarze Gold so aufzubrühen, wie es sich gebührt. Zuerst wird das Mahlgut aufgeweckt, um alle Aromen freizusetzen, anschließend kann die eigentliche Zubereitung beginnen. Langsam, Schluck um Schluck, wird das heiße Wasser aufgegossen, der Wasserdruck soll schließlich nicht zu hoch sein, sonst kann das Aroma nicht übertragen werden. Und so wandert Tropfen um Tropfen, Nuance um Nuance in die Karaffe, in der sich die Gesamtheit des lokalen Ökosystems eben jener spezifischen Bohnen entfalten kann.

Während der Wartezeit genieße ich die innere Ruhe, die mir förmlich aufgezwungen wird, und erinnere mich an den Trafikanten zurück. Stelle mir vor, wie Trsnjek in einem anderen Leben statt als Trafikant auch hier in das Café gepasst hätte, mit seinem Wissen über die verschiedenen Zeitungen und Zigarren, umgemünzt auf Kaffeebohnen und Heimbarista-Accessoires.

Als der Kaffee schließlich vor mir steht, nehme ich den ersten Schluck zu mir. Ich kann nicht anders als grinsen, denn hier schmecke ich eindeutig die Welt. Nicht jene Welt, die sich vor den Fenstern abspielt, nein, die Welt, in der man sich wohlfühlt.

Zwanzig Minuten später, ja die halbe Tasse war bereits beim Trinken kalt geworden, aber das störte nicht weiter, bleibt mir nichts übrig, als Karaffe und Tasse zum Tresen zu bringen. Ich bedankte mich für diese Offenbarung der Ruhe, um kurz darauf auf dem Fahrrad sitzend, zwischen den dämlichen Fußgängern durchschiebend, die alle nur im Weg stehen und zu blöd sind, richtig zu schauen, bevor sie über die Straße laufen, zum nächsten Termin zu hetzen. Die verlorene Zeit will ja aufgeholt werden.

Komische Zeiten.

Grüße und ein gutes Schuljahr
Jonas Pohle

P.S. Anfang des ersten Schuljahres meinten Sie, es sei Ihr Ziel, Schüler*innen zum Lesen zu bringen. Während der zwei Jahre hat sich bei mir daran zwar nicht viel getan, aber seit den Sommerferien bin ich bereits am dritten Buch dran. Zugegeben, sie haben jeweils keinen großen Umfang, aber das ist mehr, als ich freiwillig in den letzten 10 Jahren zusammen gelesen habe. Und selbst aus der Abilektüre ist, wider Erwarten, etwas bei mir hängen geblieben.

Unser herzlicher Dank für Spenden an den Verein geht an:

Adelheid Streich
im Namen von
Herbert Schwenninger

Harald Blaich
Renningen

René Decker
Sersheim

Rolf Deeg
Schwäbisch Hall

Ingo Dettmann
München

Michael Dittrich
Oberndorf

Dr. Volker Fux
Stuttgart

Dr. Heinz-Dieter Gutbrod
Leonberg

Peter Jörg Heinzelmann
Bad Honnef

Heinz Hezel
Stuttgart

Dr. Klaus Kontermann
Stuttgart

Matthias Krespach
Schönaich

Uwe Krieg
Eislingen

Roland Mayer-Föll
Schorndorf

Ralf Mellert
Sulzbach an der Murr

Jürgen Merkel
Renningen

Günther Plapp
Filderstadt

Dr. Michael Weinrich
Stuttgart

In eigener Sache

Ohne Ihren Mitgliedsbeitrag können wir wenig ausrichten. Deshalb bedanken wir uns an dieser Stelle wieder einmal ganz herzlich bei allen Mitgliedern, die ihren Beitrag überwiesen haben. Alle anderen bitten wir, die Zahlung rasch nachzuholen.

Wie im letzten Heft vorgeschlagen, können Sie natürlich auch einen Dauerauftrag einrichten, damit Sie nicht jedes Frühjahr an die Überweisung denken müssen.

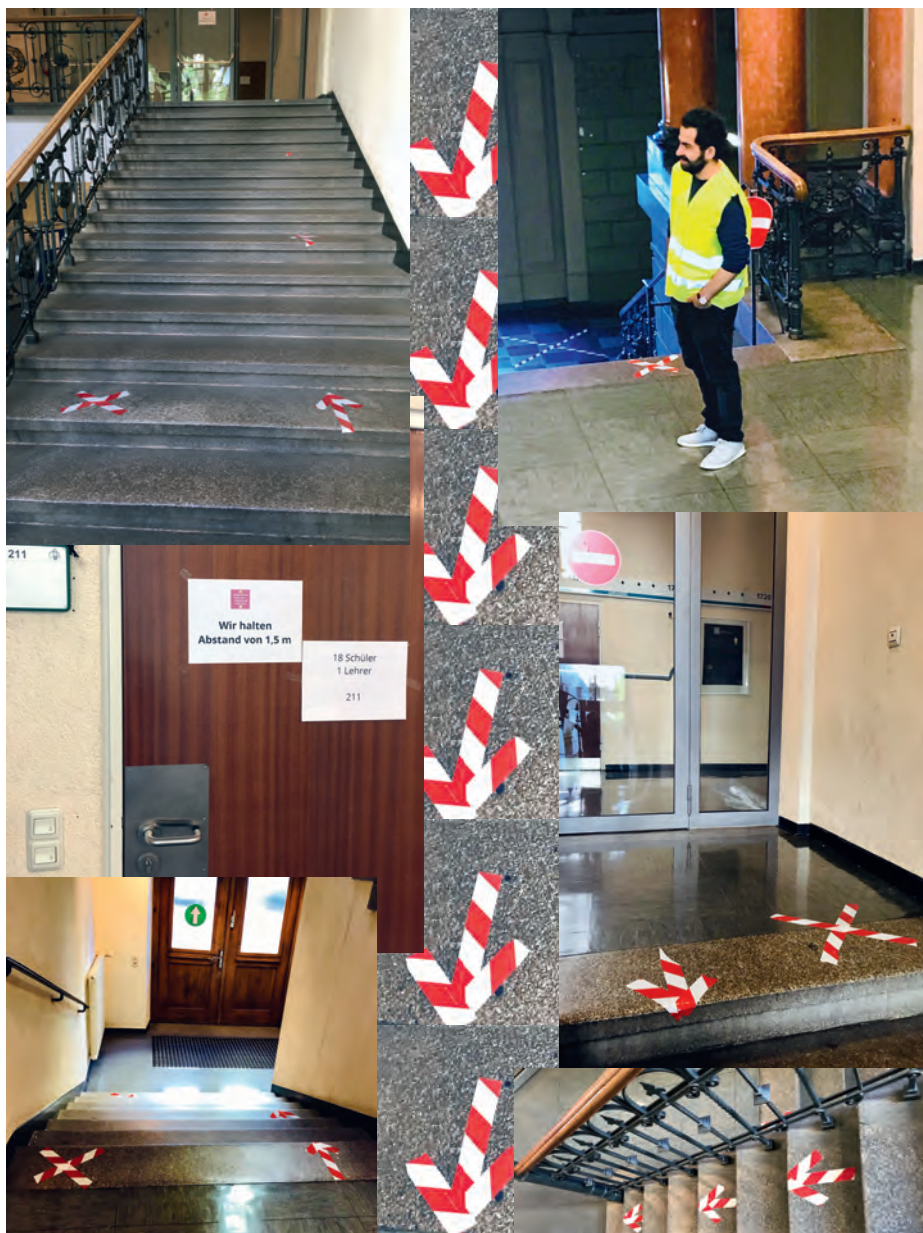
Jetzt bietet Ihnen der Verein mit dem beiliegenden Formular eine weitere Entlastung an. Erteilen Sie uns ein SEPA-Lastschriftmandat, schicken Sie es an den Verein zurück, und Sie sind aller Beitragssorgen entledigt!

Wirtschaftsjahr 2018/19 in Zahlen

Wir informieren Sie nachträglich i.S. der Rechenschaftslegung mit der Zusammenfassung des Vorstandsberichts aus der Mitgliederversammlung vom 22.11.2019:

Einnahmen	Mitgliedsbeiträge und Spenden	7.089 €
	Spende OII 31	270 €
	Spende OII 336 und OII 337	286 €
	Vorkurs Mathematik, Abi- und FHR-Coaching Mathematik/Physik	5.960 €
	Summe	13.605 €
Ausgaben	Werbemaßnahmen	
	TO-Webseite	301 €
	TO-Plakate, Postkarten, Kfz-Aufkleber	348 €
	TO-Förderverein Webseite	1.618 €
	Veranstaltungen Schule	
	Klassenfahrten	1.518 €
	GSiHmitTO-Weihnachtsfeier	900 €
	Schulabschlussfeiern	488 €
	Schulfest	214 €
	Kinobesuch	441 €
	Filmvortrag Umbreit	270 €
	Theaterprojekt	560 €
	Workshop Football	150 €
	Schüler-Lehrer-Kennenlernfrühstück	507 €
	Bes. Schülerleistungen (Büchergutscheine)	450 €
	Veranstaltungen Förderverein	
	Gedankenaustausch SMV – Förderverein	78 €
	Studieninfo	223 €
	Führungen (Historismus, Weissenhof, BUGA)	401 €
	Dozenten (Vorkurs M, Abi-/FHR-Coaching M/Ph)	4.820 €
	Sonstiges	
	Tangente (Druck, Versand)	1199 €
	Kontokosten BW-Bank	176 €
	Büromaterial, Porto	63 €
	Präsente (Fr. Harbusch, Fr. Pliva, H. Schänzel)	149 €
	Rücküberweisungen (Vorkurs-Abm., Beitragsüberz.)	535 €
	Summe	15.409 €
Verlust		1.804 €

Unser Schulhaus in Zeiten von Corona – neue Wegeführung ganz nach Vorschrift



Fotos: Katrin Bonz, Birgit Harbusch



Fotos: Birgit Harbusch

Übrigens: Die Abstände zwischen den Prüflingen in den Prüfungsräumen haben schon immer den Corona-Anforderungen genügt. 😊